

## **Teilraumworkshop am 26. April 2018 in Salow – Protokoll**

### **Teilnehmer/innen:**

Yvonne Barkowski (Regionaler Planungsverband Mecklenburgische Seenplatte)  
Konstantin Barteck (Landesenergie- und Klimaschutzagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH)  
Volker Bieschke (Die Linke)  
Peter Böhm (Gemeinde Staven)  
Irma Fenske (Gemeinde Genzkow)  
Jens Funk (Dorfverein Freie Friedländer Große Wiese e.V.)  
Irene Kalinin (Wasser- und Bodenverband Landgraben)  
Christoph von Kaufmann (Regionaler Planungsverband Mecklenburgische Seenplatte)  
Christoph Linke (StALU Mecklenburgische Seenplatte)  
Peter Neumann (Forstamt Rothemühl)  
Frank Nieswandt (Amtsvorsteher Friedland)  
Norma Pahl (Landkreis Vorpommern-Greifswald)  
Matthias Schmidt (Bauernverband Müritze e.V.)  
Anna Sehlke (Stadt Friedland)  
Hergen Skibbe (Haus Wildtierland)  
Jan Umlauf (Gemeinde Datzetal)  
Hans Vahle (Kreisjägermeister Mecklenburgische Seenplatte)  
Jochem Wernecke (Brohmer & Helpter Berge Tourismusverein e.V.)  
Hans-Albrecht Witte (BUND-Gruppe Großes Landgrabental)

### **Moderation:**

Prof. Dr. Hermann Behrens und Dr. Jens Hoffmann (Institut für Umweltgeschichte und Regionalentwicklung e.V.)

**(1) Vorstellungsrunde und Vorstellung des Modellvorhabens und der damit in der Region Mecklenburgische Seenplatte verfolgten Ziele**

## **(2) Zur Wahrnehmung des Landschaftswandels**

Einführung durch Impressionen zum Thema anhand von Bildern aus der Region – inhaltliche Schwerpunkte dabei: Landwirtschaft, Windenergie, Veränderung von Landnutzungs- und Agrarstruktur in der Flur Peckatel/Jennyhof

### **Frage an die Teilnehmenden: Ist „Landschaftswandel“ für Sie von Bedeutung oder gar ein Problem? Wenn ja, anhand welcher Merkmale?**

Es zeigte sich, dass die Anwesenden einen Landschaftswandel wahrnehmen, diesen jedoch nicht ausschließlich als Problem ansehen. So wurde aus dem Kreis der Teilnehmenden auch betont, dass die Landschaft schon immer durch einen Wandel gekennzeichnet war und dabei einzelne Veränderungen auch wünschenswert waren. Ein Teil der Teilnehmenden sieht im Landschaftswandel selbst kein Problem, sondern verweisen vielmehr auf das zugehörige Tempo, das sie als Problem ansehen. Andere Teilnehmende bewerten den wahrgenommenen Landschaftswandel als Problem.

Benannt wurden verschiedene Merkmale, an denen die Wahrnehmung eines Landschaftswandels festgemacht wird (siehe nachfolgender Kasten).

#### **Nennungen zu Merkmalen eines wahrgenommenen Landschaftswandels**

- Zunahme von Interessens- und Nutzungskonflikten
- Starke Siedlungsentwicklung - Neubautätigkeiten
- Zerschneidung der Landschaft durch Ausbau von Infrastrukturen
- Zunahme von EE-Anlagen (PV, Wind, Ackernutzung für Biogas)
- Windkraftanlagen in der Nähe von Wohnbebauung (Lärm, Schattenschlag usw.)
- Stärkere Verkehrsströme, Neu- und Ausbau von Straßen (B 96, A 20)
- Verschwinden von Bahnlinien und Industrieanlagen
- Dynamik als Folge von Ausgleichsmaßnahmen – innerhalb von 2 bis 3 Jahren verändern sich Landschaften total (z.B. Landgraben-, Peenetal)
- Rückkehr des Bibers
- Moorsackung (z.B. Friedländer Große Wiese)
- Veränderungen Galenbecker See durch Umsetzung LIFE-Projekt
- Chancen für Landschaftsveränderungen (z.B. Renaturierungen, Raum für Bäche) – aber Konflikte mit intensiver Landnutzung
- Aussterben ganzer Dörfer
- Wenig Tiere in der Landschaft
- Größe der Landwirtschaftsbetriebe bzw. Umfang der von ihnen bewirtschafteten Flächen, Dominanz von Monokulturen, große Schlaggrößen, Überdüngung

- Verlust von Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft, Akzeptanz der Landwirtschaft sinkt
- Anpassen der landwirtschaftlichen Produktion an den Absatz und die Förderung der Produkte, Landwirtschaft als Spekulationsbereich und mit immer weniger Interesse an den Dörfern
- Verlust von Landschaftselementen, Verschwinden von Feldwegen, Zuwachsen von Hohlwegen, Hecken, Ackerhohlformen, kleinen Siedlungen
- Bau von Radwegen, Beschilderungen
- Fehlen von Infrastrukturen in den Dörfern
- Verlust von Tier- und Pflanzenarten

**Frage an die Teilnehmenden: Unterscheidet sich die Wandlungsdynamik von „früher“? Wenn ja, anhand welcher Merkmale?**

Die Frage nach einer höheren Dynamik des Landschaftswandels wird unabhängig von der Feststellung, dass sich Landschaft schon immer verändert hat („Jede Zeit hat ihre Eigenheiten.“), von fast allen Anwesenden bejaht („deutlich und zunehmend, tendenziell schneller, enorme Dynamik, kurze Zeitfenster“). Einige Teilnehmende sprachen jedoch auch von einer „scheinbaren“ Zunahme der Dynamik.

Benannte Merkmale einer veränderten Wandlungsdynamik sind im nachfolgender Kasten zusammengefasst.

**Nennungen zu Merkmalen einer veränderten Wandlungsdynamik**

- gesteigerte Geschwindigkeit der Veränderungen (Energiewende, Klimawandel, Digitalisierung)
- heutige technische Möglichkeiten sind größer, technischer Fortschritt als Treiber
- Größe und Zahl der Windkraftanlagen
- Geschwindigkeit der Baumaßnahmen hat sich enorm erhöht.
- Wandel der Eigentumsverhältnisse (Konzentration)
- Dynamik der Siedlungsentwicklung
- Zurückdrängen der Natur und Beeinträchtigung der Lebensqualität
- Abnahme der Tierbestände